

## Annette Bätjer



Direktorin im Mövenpick Hotel Hamburg  
FOTO: BINA ENGEL

**Wer informiert ist, kann mitreden.** Wir freuen uns sehr, als Lese-Pate den jungen Menschen die Gelegenheit zu geben, sich umfassend über das aktuelle Zeitgeschehen zu informieren, sich eine Meinung zu bilden und mit Spaß und Freude aktiv am Gesellschaftsleben teilzunehmen.

## Sven Wojtkowiak



Vorsitzender Haus & Grund Norderstedt e.V.  
FOTO: KEVIN SCHEIRICH

**Wir unterstützen den Nachwuchs** auch im Hamburger Umland, weil wir es sehr wichtig finden, dass gerade junge Mitbürger den Umgang mit Medien lernen. Wir sind der Meinung, dass es nicht ausreicht, komplexe Sachverhalte nur in kurzen Tweets aufzunehmen.

## Joh. Redecker Garten- und Landschaftsbau



Geschäftsführer Ludger Plabmann  
FOTO: MARRETT-FOSSEN

**Hamburg ist eine unglaublich grüne Stadt** – dafür sind unter anderem Landschaftsgärtner wie wir verantwortlich. Gut informierte Schüler/-innen sind die engagierten, motivierten Auszubildenden von morgen. Das wollen wir mit einer Zeitungspatenschaft fördern und freuen uns auf zukünftige, tolle Praktikant/-innen.

## Kursana Villa Reinbek



Direktorin Maria-Helena Cammas  
FOTO: BERND KUSBER

**Die Patenschaft** für die Grundschule Mühlenredder setzen wir gern fort. Als Dankeschön kamen die Schüler vor Kurzem mit Tablets in der Kursana Villa Reinbek vorbei und demonstrierten den Senioren die vielen Informationsmöglichkeiten im digitalen Zeitalter. Unsere Bewohner waren begeistert. Von diesem Treffen profitieren Jung und Alt.

## Maack Feuerschutz



Die Geschäftsführer Nicole Maack und Peter-Jürgen Maack

**Das Unternehmen Maack Feuerschutz** ist nicht nur im vorbeugenden Brandschutz stark, sondern möchte auch Jugendliche auf dem Weg zur Ausbildung stärken. Jedem Jugendlichen in Hamburg sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich in der Tageszeitung über das Geschehen in der Region und der Welt zu informieren und weiterzubilden. Wir sind Lese-Pate, weil wir der Meinung sind, dass die tägliche Information in Form des Abendblattes auch zur Bildung beiträgt. Gerne unterstützen wir damit die Berufliche Schule Hamburg-Harburg.

## „Der Staat hat einen Bildungsauftrag“

110.000 Unterschriften hat **Kirsten Boie mit ihrer Petition** „Jedes Kind muss lesen lernen“ gesammelt. Morgen übergibt sie die Hamburger Erklärung dem Bildungsministerium

CIAN HARTUNG

Die Leseförderung muss wieder stärker in den Fokus der Bildungspolitik rücken, fordern Kirsten Boie und die mehr als 110.000 Unterzeichner ihrer Petition „Jedes Kind muss lesen lernen“. In der Hamburger Erklärung verlangen sie von den Verantwortlichen in Bund und Ländern, sich stärker für die Förderung der Lesekompetenz bei Kindern einzusetzen. Morgen übergibt sie die Unterschriften Bildungsministerin Anja Karliczek (CDU) und Präsidenten der Kultusministerkonferenz Helmut Holter (Die Linke).

Hamburger Abendblatt: *Woher kam Ihre Motivation für die Petition?*

**Kirsten Boie:** Die internationale Grundschulstudie IGLU hat ergeben, dass in Deutschland eins von fünf Kindern mit zehn Jahren nicht so lesen kann, dass es einen Text auch versteht. Danach wird das Lesen in der Schule aber nicht mehr gelehrt, sondern vorausgesetzt. Diese Kinder werden also ab Klasse 5 massive Schwierigkeiten in allen Fächern haben. Auch eine Berufsausbildung erscheint ziemlich ausgeschlossen, und das in einem Land, das über Fachkräftemangel klagt! Dieses Fünftel der Bevölkerung wird später von Transferleistungen abhängig sein, nicht in die Sozialsysteme einzahlen, obwohl wir ein massives demografisches Problem haben und uns um die Renten sorgen!

*Ist Leseförderung mehr Aufgabe der Eltern oder der Bildungsinstitutionen?*

Es wäre ja schön, wenn wir das Thema den Eltern überlassen könnten! Aber viele Eltern sind damit vollkommen überfordert, und sollen wir deren Kindern dann sagen: „Pech gehabt! Du hast dir die falschen Eltern ausgesucht?“ Der Staat hat einen Bildungsauftrag, und dem muss er nachkommen.

*Haben Sie das Gefühl, dass die Kultursektoren und -minister zuhören wenn es um solche Themen geht?*

Zunehmend ja, auch wenn ich mir nicht sicher bin, ob allen inzwischen die Dramatik dieses „leisen“ Themas bewusst ist. Gerade Hamburg hat schon eine ganze Menge unternommen und schneidet im Bundesvergleich verblüffend gut ab: Bei uns sind es nur 14 Prozent der Zehnjährigen, die nicht lesen können, in den anderen beiden Stadtstaaten Bremen und Berlin dagegen 20 bzw. 25 Prozent. Aber auch 14 Prozent sind ja immer noch viel zu viel.

*In Berlin betreiben die Auto- oder Pharmaindustrie Lobbyismus. Braucht die Bildungspolitik auch eine Lobby für das Lesen?*

Es gibt hier niemanden, der wirtschaftlich so mächtig wäre wie Autoindustrie oder Pharmakonzerne. Der Börsenverein für den Deutschen Buchhandel, der Dachverband von Verlagen und Buchhandlungen, ist



Die Hamburger Kinderbuchautorin Kirsten Boie hat bereits mehr als 100 Kinderbücher veröffentlicht. FOTO: I. OHLEMUTH

ebenso wie der Autorenverband PEN bei der Übergabe in Berlin dabei. Aber welche Wirtschaftsmacht steht denn dahinter im Vergleich? Eher setze ich auf die Medien.

*Müssen Kinder mittlerweile früher Leistung bringen und haben weniger Zeit für Spaß und Fantasie?*

Kinder in Deutschland leben sehr unterschiedlich, eine Kindheit in Eppendorf sieht in der Regel anders aus als eine Kindheit in Wilhelmsburg. Aber die Hauptveränderung für alle ist, dass heute nicht mehr so viel mit anderen Kindern, sondern viel mehr virtuell

## Kirsten Boie

**Seit vielen Jahren** setzt sich die Kinderbuchautorin Kirsten Boie bereits für die Leseförderung bei Kindern ein. Für ihr ehrenamtliches Engagement erhielt die Hamburgerin 2011 das Bundesverdienstkreuz. Zu ihren bekanntesten Büchern zählen „Der kleine Ritter Trenk“ oder „Wir Kinder aus dem Möwenweg“.

gespielt wird – Frustrationstoleranz, Konzentrationsvermögen und Selbstmotivation gehen zurück.

*Sie besuchen regelmäßig Schulen im ganzen Norden und lesen Kindern aus ihren Büchern vor. Können Sie Unterschiede im Leseverständnis zwischen Stadt und Land feststellen?*

Der Hauptunterschied besteht nicht zwischen Stadt und Land, sondern zwischen Gegenden mit hohem Bildungsstand der Eltern und sogenannten Brennpunktgebieten. Die IGLU-Studie hat gezeigt, dass die Lesefähigkeit am Stärksten von der sozialen Herkunft der Kinder und dem Bildungsstand der Eltern abhängt.

*Experten behaupten, dass Kinder mit Leseschwächen in der Grundschule bereits Probleme hätten und es zu diesem Zeitpunkt schon zu spät sei. Ab welchem Alter muss man mit der Leseförderung ansetzen?*

So früh wie möglich! In Hamburg hat sich gezeigt, dass Kinder, die drei oder mehr Jahre eine Kita besucht haben, denen gegenüber, die nur ein Jahr oder gar nicht dort waren, einen Riesenvorsprung haben.

*Mehrere Ihrer Geschichten wurden schon verfilmt. Was kann Text was Bild nicht kann?*

In Büchern erfahre ich im Gegensatz zum Film ständig etwas über Gefühle und Gedanken der Figuren. Auch in der Realität muss ich die aus Mimik, Gestik und Verhalten erst erschließen. Dadurch macht die Lektüre von Büchern Kinder empathischer, sie wissen ganz viel darüber, was in anderen Köpfen vor sich geht. Dass Lesen den Wortschatz erweitert, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und die Rechtschreibung fördert, ist ja ohnehin selbstverständlich.

*Morgen übergeben Sie der Bildungsministerin Anja Karliczek und dem Präsidenten der Kultusministerkonferenz Helmut Holter die Unterschriften. Was hoffen Sie, wird sich dann verändern?*

Ich hoffe, dass sich ein Bund-Länder-Gremium mit den vielen Studien zum Thema befasst und es zu einem gemeinsamen Beschluss kommt, der sich endlich daran orientiert, was nötig ist und nicht, was finanziell möglich scheint – und dass das Bundesministerium sehr ernsthaft über eine finanzielle Unterstützung nachdenkt.

## Tourismusverband



Geschäftsführerin Susanne Brennecke (links) und Referentin Kim Aileen Jessen (rechts)

**Der Tourismusverband Hamburg** unterstützt das Projekt der LesePATen an der Otto-Hahn-Schule, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich mithilfe einer Zeitung mit der tagesspolitischen Lage auseinanderzusetzen. Den Hamburger Tourismus und seine Leistungsträger können wir durch dieses Projekt bereits frühzeitig in den Köpfen verankern.

## Glasmeyer Lebensmittel



Filialeiter Liv Glasmeyer und Rene Rodehorst FOTO: GEORGIE WESSA

**Gerne fördern wir** mit einer Lese-Patenschaft die Kinder und Jugendlichen des Gymnasiums Hochrad im Hamburger Westen. Glasmeyer Lebensmittel, gegründet 1961, ist ein Hamburger Traditions- und Familienunternehmen, wie auch das Hamburger Abendblatt.

## Bürgerstiftung



Heinz Papenhagen, Margitta Neumann, Volker Dornquast (l. Vors.) Wolfgang Horstmann, Stefan Bauer (Bürgermeister), Horst Schumacher (von links nach rechts) FOTO: HEIKE BENKMANN

**Die Bürgerstiftung Henstedt-Ulzburg** verlängert für ein weiteres Jahr die Lese-Patenschaft für die beiden Gemeinschaftsschulen Olzeborchschule und Rhen. Die Stiftung möchte den Schülern die Gelegenheit geben, sich täglich über Politik, Wirtschaft, Kultur und Lokales zu informieren und damit das Bewusstsein für die Gesellschaft stärken.

## Brillenhaus Blankenese



Geschäftsleitung von I.: S. Hartmann, U. Rother, T. Fischer FOTO: F. ENGELHARDT

**Die Augen sind ein wichtiges Sinnesorgan** und das Lesen ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Das Abendblatt bietet die Möglichkeit, interessante Themen auch Schülern zu bieten, die nicht den Zugang zu Printmedien haben. Das Brillenhaus freut sich sehr, die Stadtteilschule Blankenese und Rissen mit dieser Aktion zu unterstützen.



Hamburger Abendblatt

**Werden Sie Lese-Pate!**  
Engagieren auch Sie sich bei unserer Aktion.

Fördern Sie den Nachwuchs in Ihrer Region. Als Lese-Pate unterstützen Sie Schulklassen und Studenten.

**Wie können Sie den Nachwuchs unterstützen?**  
Sie spenden als Lese-Pate zwei Jahresabonnements des Hamburger Abendblattes im Wert von € 550,80.

Jetzt mitmachen!

Mehr Informationen erhalten Sie gratis unter **0800 55 30 530** oder [www.abendblatt.de/lesepaten](http://www.abendblatt.de/lesepaten)

## ETV Kinder- und Jugendförderung



Geschäftsführerinnen Stefanie Liebe und Beate Ulich FOTO: DENNIS NEUMANN

**Eine moderne Medienpädagogik** muss selbstverständlich die klassische Zeitung einschließen, möglichst täglich. Deshalb setzen wir als ETV KiJu die Abendblatt-Lese-Patenschaften auch in diesem Jahr fort. Wir freuen uns sehr, die Kinder der Gymnasien Lerchenfeld und Corveystraße als Lese-Pate zu fördern.

## GAT Gussasphalttechnik



Inhaber und Geschäftsführer Christian Woge FOTO: KARSTEN KRÖGER

**Die Pressefreiheit ist das wichtigste Gut** für politische und gesellschaftliche Meinungsbildung. Tageszeitungen spielen dabei neben Social Media eine wesentliche Rolle. Gerne möchten wir die Schülerinnen und Schüler darin unterstützen, sich eine umfassende Meinung zu bilden und für diese einzustehen.

## implantcast GmbH



Christina Haurum (links) und Lisa Borutta (rechts), Mitarbeiterinnen im Controlling. FOTO: M. BÜTTNER

Wir bauen seit 1988 Prothesen. Unser Erfolg basiert auf qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. **Unseren zukünftigen Nachwuchs**, der uns hilft den ständigen Veränderungen im Unternehmen und in der Medizinbranche erfolgreich zu begegnen, möchten wir durch das Lese-Paten-Projekt unterstützen. Nur durch gut gebildete Jugendliche können wir einer der bedeutendsten Endoprothesen-Hersteller bleiben.